

Fürth, Marktplatz



Histor. Abb. Boener 1704.



Marktplatz 1



Anstelle des 1634 zerstörten Vorgängerbaus wurde 1650 ein Wohnhaus 3 Stock hoch, halb massiv, mit einem Hof- und Hintergebäude, Hofrait und Einfuhr errichtet. Es gehörte noch 1670 den Brüdern Fränkel. Am 16.5.1707 erbten Oberrabbiner Bärman Fränkel (~1660–1708 [AF]) und sein Sohn Koppel Fränkel (~1684–1755 [AF]) einen

Teil, den anderen Teil kauften sie dazu. 1717 waren Bärmanns Erben, d.i. Witwe Bunle Fränkel (~1660–1736 [AF]) und Sohn Koppel Eigentümer. 1755 gehörte es dem Parnass (Gemeindevorstand) Bendit Hamburger (~1700–1772 [AF]), 1779 seinem Sohn Löb Hamburger (~1740–1779 [AF]), 1796 dessen Sohn Jakob *Koppel* Löwengart (1769–1848 [AF]), der 1823 an Israel Ickelheimer (1772–1841 [AF]) verkaufte. Von dem erwarben am 7.5.1838 Metallhändler Moses Farnbacher (1804–1889 [AF c284]) und seine Frau Jette Farnbacher (1803–1872 [AF c284]) das damalige Wohnhaus Nr. 51 im II. Bezirk mit Hofhäuschen, Nebengebäude und Hof um 16.400 Gulden. 1877 ging das Haus an nichtjüdische Eigentümer. Das stattliche dreigeschossige Wohnhaus ist durch einen Torbogen mit dem Nachbarhaus verbunden. Im 1. Obergeschoss des Flügelbaus ist (1994) noch die ehemalige Laubhütte erkennbar. Die Mikwe wurde zugeschüttet.

Kataster 1. – Salbuch 1723, S. 28. – Vetter. – Kataster 11. – Städt. Bauamt. – Adressbuch 1859. – AF. – Wunschel. – NF, S.86. – Habel, S. 272: um 1700 erbaut. – Histor. Foto StadtAF A2607.

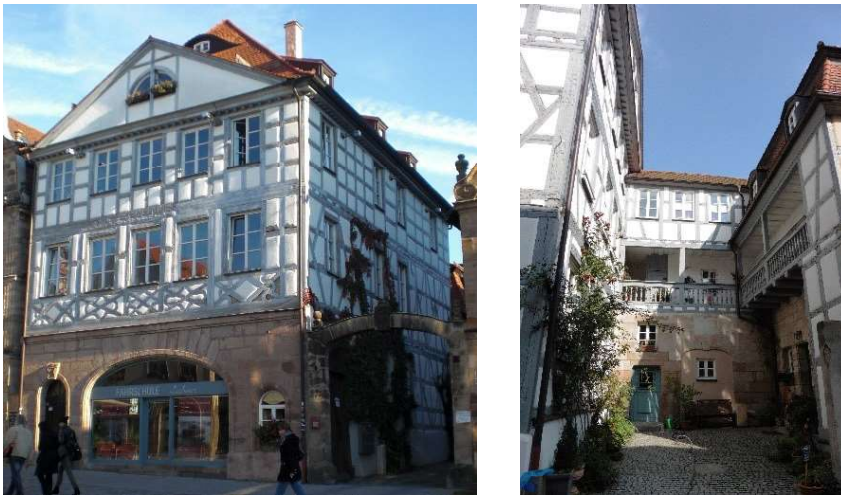
Marktplatz 3



Das erste, um 1550 an dieser Stelle erbaute Haus wurde 1634 zerstört. Das *dreigäthige neuerbaute Hauß mit einem steinernen Gübel und Hinterhauß sambt ein Höflein dazwischen* kaufte nach 1670 Isaak *Seckel* Fränkel (~1630–1691 [AF]), der vermutlich die Mikwe einrichten ließ. 1704 war sein Sohn, der Oberrabbiner Bärmann Fränkel (~1660–1708 [AF]) Eigentümer. 1704 hatte das Haus noch ein Satteldach. 1723 gehörte das Haus seinem Sohn Salomon *Scholem* Fränkel (1699–1752 [AF]), 1742 dessen Sohn Zacharias Fränkel (Fürth 1717–1757 Schmalkalden), 1764 dessen Sohn Salomon *Scholem* Fränkel (*1743 Fürth). 1773 waren Benedikt Levis Söhne Eigentümer, 1783 der Parnass (Gemeindevorstand) Bärmann ben Bendit Hamburger (1747–1808 [AF e230]), von ihm erbte seine Witwe Karoline Hamburger (1766–1837 [AF b236]), die 1811 an den Juwelen- und Prätiosenhändler Josef Stetten (1752–1824 [AF]) verkaufte, bevor sie 1816 die 2. Ehe mit Moses Gosdorfer schloss. Stetten verkaufte das Haus vor 1814 an christliche Eigentümer. Die Mikwe wurde nach 1945 zugeschüttet.

Boener Marktplatz 1704: Nr. 4. – Grundakt 69. – Wunschel irrtümlich: 1811 Stettner. – AF.

Marktplatz 4



Der Vorgängerbau wurde 1634 zerstört. Eigentümer des an seiner Stelle um 1700 errichteten Wohnhauses wird im Vetterplan 1717 *Fränkel Jud* genannt. 1723 verkaufte Heinrich Wagner es an Juda Gumperts, d.i. Juda Löb ben Pfeifer Gumperz Cleve (*~1660 Kleve, weggezogen). 1766 war der Parnass (Gemeindevorstand) Jakob Hirsch Regensburger (~1730–1780 [AF]) Eigentümer des damals Haus 228 genannten Gebäudes, danach sein Sohn Bär Regensburger (1759–1792 [AF]) bis zu seinem Tod. 1801 gehörte das Haus dem Wechsler Emanuel Isaak Wertheimer (1741–1821 [AF]), 1821 seiner Witwe Violetta Wertheimer (1752–1825 [AF]), von der ihr Sohn, Bankier Isaak Wertheimer (1771–1840 [AF f343]) erbte. Seine Erben verkauften das Haus 1841 an Johann Andreas Roßteuscher.

Kataster 1. – Wunschel. – AF. – Habel, S. 272.

Marktplatz 6



Der Vorgängerbau, das um 1700 errichtete Haus, im Vetterplan als neues dompröpstisches Haus 200 bezeichnet, gehörte von 1716 bis zu seinem Tod Wolf Fuld (~1670–1732 [AF u003]). 1780 hatte es christliche Eigentümer, die dem Gebäude um 1800 das heutige Aussehen gaben.

Vetter. – AF. – Habel, S. 274.

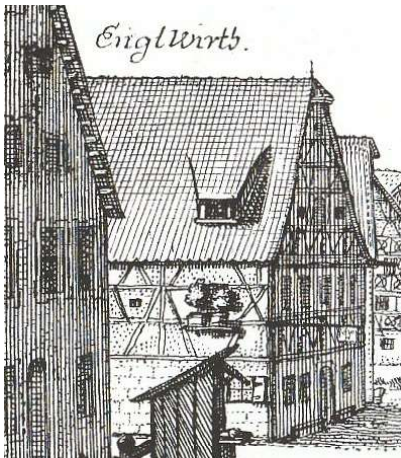
Marktplatz 8



Das Köblersgut mit damals zweigeschossiger Behausung und 1679 gebautem Hofgebäude kaufte Jud Joel zu Fürth 1569. Zwischen 1650 und 1691 war Isaak Fränkel (~1630–1691 [AF]) Eigentümer, 1700 Reba Hirsch (sonst nicht nachweisbar). Das Hinterhaus gehörte nach 1677 Witwe Bräunlein Schlomin, d.i. Breindel Levi (~1640–1698 [AF]), Tochter des Schlomo, Witwe des Elchanan Meir Levi (~1630–1692 [AF]), danach einem Isaak Fränkel (es gab zeitgleich mehrere). 1782 hatte das Haus mit Georg Thomas Wild einen christlichen Eigentümer. 1802 erhielt es sein heutiges Aussehen.

Wunschel. – AF. – Habel, S. 274.

Marktplatz 10



Das Gebäude ist auf Boeners Kupferstich von 1704 als Fachwerkhaus dargestellt, im Vetterplan wird es als Haus 202 dompröbstisch neu des Hirsch Fromb bezeichnet. D.i. Hirsch ben Schneior From (~1660–1739 [AF]). – Das Haus wurde 1910 für Läden umgebaut, 2018 die Fassade gereinigt.

AF. – Habel, S. 276 f. – Histor. Abb. Boener 1704 (Ausschnitt).

Marktplatz 12



Das hinter Marktplatz 10 liegende zweigeschossige Wohnhaus wurde im 17./18. Jahrhundert mit Fachwerkobergeschoss und -Giebel erbaut. Im Vetterplan von 1717 wird es als *des Engelwirths Hinter Häußlein* bezeichnet. 1917 ersteigerte es Rohprodukthändler Markus Mandel (Dowrotwor/Polen 1872–1955 New York). Am 29.8.1939 „kauften“ Felix Kraus und seine Frau das Haus um 7.000 Reichsmark. Es wurde 1950 an Markus Mandel zurückerstattet. Vor Marktplatz 10 wurde 2019 eine Gedenktafel für Mitglieder der Familie Mandel angebracht.

NF, S. 368. – Kataster 20. – Habel, S. 276.